

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 85 (1959)

Heft: 23

Illustration: "Er hat einen Magnet gegessen, Herr Doktor!"

Autor: Pils

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

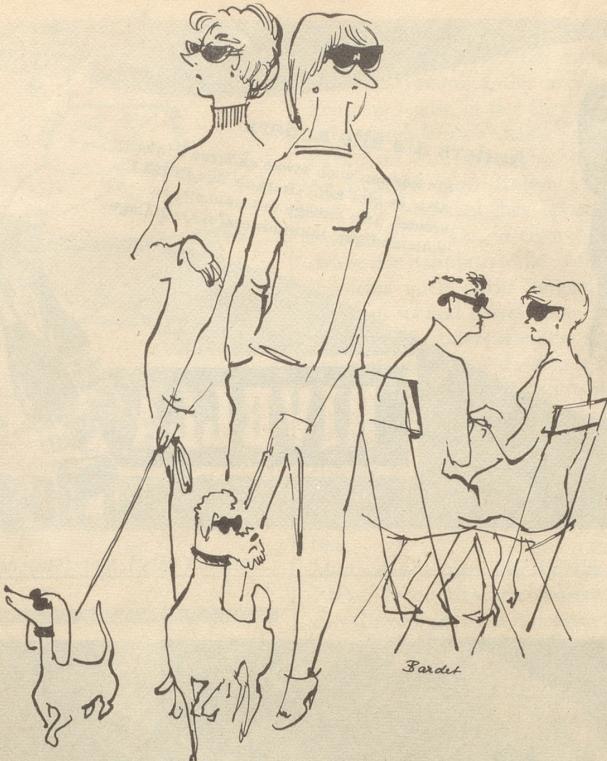
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

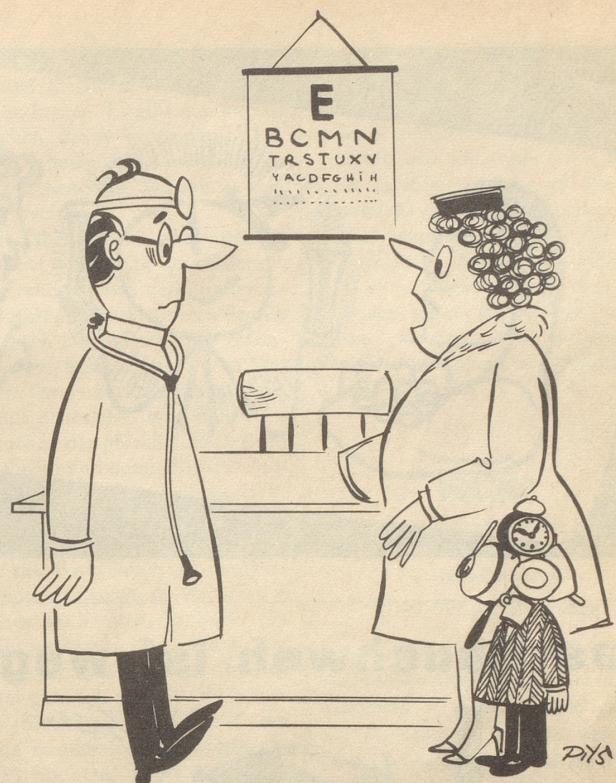
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Hütet euch, die Sonne scheint!



«Er hat einen Magnet gegessen, Herr Doktor!»

In kleinen Raten

Viele Straßen führen nach Rom, und viele Möglichkeiten stehen dem unzufriedenen Staatsbürger offen, seinem Mißmut gegenüber der Verwaltung Ausdruck zu verleihen. Eine originelle Art, sich als Kauz aufzuspielen, fand jener Mann, der seine Steuerrechnung, statt sie in den üblichen vier Raten abzutragen, in einer Unzahl von winzigen Beträgen von zwei bis drei Franken, teils gleichentags an verschiedenen Poststellen, einzahlt. Aber das genügte ihm bei weitem nicht: zum Ueberfluß klebte er auf die Coupons der grünen Einzahlungsscheine säuberlich Photokopien von Zeitungsausschnitten, die auf Unregelmäßigkeiten im Gemeinde-, Staats- und Bundeshaushalt hinwiesen; offenbar sammelte er solche Notizen von wirklichen oder angeblichen Skandalen mit leidenschaftlicher Sorgfalt.

Der Steuerverwalter nahm die Sache zuerst von der lächerlichen Seite; dann aber geriet er in maßlosen Zorn über die Mehrarbeit, die der Querulant seinen Funktionären bereitete. Er verlor aber den Kopf keineswegs. Nach

reiflichem Nachdenken stieß er vielmehr auf das richtige Mittel, dem Mitbürger das Handwerk zu legen. Er suchte dessen Arbeitgeber auf, schilderte ihm den vertrackten Fall und streichelte ihm ein wenig den Balg. Unter Gelächter verständigten sie sich auf folgenden Akkord: Der Arbeitgeber sollte seinem Angestellten, dem kniffligen Steuerzahler, den Monatslohn solang in kleinen und allerkleinsten Raten postalisch überweisen, bis er zur Vernunft gebracht würde.

Die Vereinbarung klappte. Der originelle Kauz sah sich überlistet. In der Wut vertrank er die winzigen Anweisungen von zwei bis drei Franken zunächst unter der Hand weg, so daß er am Monatsende vor dem Nichts stand. Dann besann er sich eines Beserns und kehrte zur ordnungsgemäßen Abtragung seiner Steuerrechnung in vier Jahresraten zurück.

Tobias Kupfernagel



Aether-Blüten

In der Sendung «Import-Export GmbH» (Studio Zürich) fiel der appetitliche Satz: «Di guet Luune isch gsünder und besser verdaulich als s meischt, wo me sunscht konsumiert ...» Ohohr

Gelernt ist gelernt

Eine alte Scherfrage: «Warum hebt der Hund das Bein?» Und eine neue Antwort (von einer Töchterschülerin): «Wart, das haben wir doch einmal in der Physik gehabt ... Was auf drei Beinen steht, das kann nicht wackeln!» pin.

